

16. Ich will euch ferner warnen: wenn ihr zum erſtenmal
Morgen hört ertönen meines Hornes Schall,
So richte gleich zur Stunde jeder ſich zum Streite;
Wenn ich den Morgen künde, daß unverzogen alle ſich bereiten.

17. Wenn ich zum andern blaſe, ſo eile jung und alt,
Die Roſſe ſoll er ſatteln und zäumen alſobald
Und in Bereitschaft ſtehen, bis ich den Tag verſpüre,
Daß niemand ſeine Arbeit, wenn die Zeit zum Sturme kommt, verliere.“

18. Sie ſprachen, daß ſie gerne thäten, was er riet.
Was er da schöner Frauen von ihren Freunden ſchied
In den ſcharfen Streiten mit tiefen Herzenswunden!
Sie harrten mit Verlangen, bis die finſtre Nacht war hingewunden.

19. „Wenn ich zum dritten blaſe, ihr lieben Freunde mein,
So ſollt ihr wohl gewaffnet all zu Roſſe ſein;
Dennoch eilt ihr Degen eher nicht zum Streite,
Biß ihr mich ſeht gewaffnet bei der ſchönen Hilde Banner reiten.“

20. Da legten ſich die Müden auf den Sand zu Thal.
Sie waren gar nahe vor Ludwigens Saal;
War gleich die Nacht geſunken, ſie ſahen ihn doch alle.
Die unverzagten Helden lagen ſtill da und ſonder Schalle.

21. Schon war emporgegangen der lichte Morgenſtern,
Da trat ein ſchönes Mädchen ans Fenſter dort ſo fern.
Sie ſpähete, wann es wäre, daß der Tag erſchiene,
Damit ihr die Kunde bei Gudrunen großen Lohn verdiene.

22. Die edle Maid erkannte des Morgens Dämmerſchein,
Und bei des Waſſers Glanze, nicht anders konnt es ſein,
Sah ſie Helme leuchten und viel der lichten Schilde:
Die Burg war umſeſſen: von Waſſen glänzte ringsum das Gefilde.

23. Da ging ſie ſchnell hinweg, wo ſie die Herrin fand:
„Wachet, edle Jungfrau! all dieſes Land
Um dieſe ſtarke Feſte hält der Feind umſeſſen:
Daheim unfre Freunde haben uns Arme nicht vergeſſen.“

24. Gudrun, die behre, ſchnell dem Bett entſprang
Und eilte nach dem Fenſter; der Jungfrau ſprach ſie Dank
Dieſer lieben Märe: ſie würd ihr Reichthum bringen.
Nach ihres Herzens Schwere, wie ihre Augen nach den Freunden gingen!